

3. Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch heute stehen die Entwicklung im internationalen **Schifffahrtsmarkt** und die für Sie wichtigen Überlegungen bei den **Seefrachtraten** im Fokus unserer Betrachtungen. Die bereits erfolgten Zusammenschlüsse großer Reeder bzw. die geplanten Gemeinschaftsunternehmungen führen die Verlagerer zu erheblichen Veränderungen für eine langfristige Planung. Die Vielfalt der Reedereien wird wohl verschwinden und wir werden eine wesentlich geringere Auswahl haben.

Die Hoffnung der Reedereien, Allianzen und Konsortien - besonders in den Verkehren von und nach Ostasien, wesentlich höhere Raten zu erzielen, wurde nicht erreicht.

In den Monaten Januar bis März konnte zwar ein erheblicher Mengenanstieg (in TEU) verzeichnet werden, aber inzwischen hat sich das Ladungsvolumen wieder „normalisiert“.

Viele Reedereien hatten im letzten Jahr Schiffe zum Verschrotten verkauft um auf diesem Wege das Raumangebot zu verknappen.

Kurzfristige Erhöhungen der „Tages-Raten“ waren wohl nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“. Der leicht gesunkene Schrottpreis, weitgehend Basis für den Verkauf an die Abwrackbetriebe, hat dazu beigetragen, neue Überlegungen anzustellen. Sorgen bereitet Ihnen und uns weiterhin die noch immer unbefriedigende Raumsituation. Relativ lange Wartezeiten, um Schiffsraum und Verladedaten zu sichern, ist vielfach nicht hinzunehmen.

Da hilft nur eine längerfristige Buchung der Container. Bitte Vorsicht: Trotz der aktuellen Situation sollte genau geprüft werden, welche Anzahl von Boxen tatsächlich für die vorgesehene Abfahrt am Ladehafen zur Verfügung steht. Man mag es nicht glauben, aber manche Reedereien arbeiten mit No-Show-Gebühren, wenn die gebuchten Container physisch am Annahmetag nicht eingetroffen sind. Sie sehen, liebe Kundinnen und Kunden, es ist nicht immer Honigschlecken in den Seehäfen!

Bitte aber kein Anlass in Schwermut zu versinken - Ihre Partner stehen Ihnen immer zur Verfügung.

Noch eines zum Schluss unserer sehr persönlichen Betrachtungen:

So sehr die Befindlichkeiten der Reedereien berührt sein mögen, so nachvollziehbar ist der Kurs, die Linien im wachstumsträchtigen Seefrachtmarkt effizient zu halten.

Was nützen größere Ladungsmengen, wenn Schiffsraum nicht immer zur Verfügung steht? Wir alle brauchen die Schifffahrtslinien - sie sind ein Teil der Adern im weltweiten Außenhandel.

Unsere Empfehlung an die großen Reeder-Konsortien und Allianzen können wir auch auf diesem Wege nur wiederholen: Vergrätzen Sie nicht Ablader, Ladungsbeteiligte und Spediteure mit kurzfristigen Veränderungen und Einschränkungen. Die Reedereien brauchen die Ladung und wir Schiffsraum zu angemessenen Bedingungen.

In der Luftfracht spricht man von „Systempartnerschaft“ - vielleicht lässt sich dieser Gedanke auch auf das Seegeschäft übertragen.

Eines noch zum Schluss über den Hafen Hamburg: Im ersten Quartal haben 74 Containerschiffe mit einer Stellkapazität von mehr als 14.000 TEU den Hafen bedient. Aber weiterhin ist die vom Bundesverwaltungsgericht genehmigte Fahrrinnenanpassung der Elbe von großer Wichtigkeit. Dazu gehören auch die Anpassung der Begegnungsverkehre, um den Verkehrsfluss für große Schiffe zu erleichtern.

Norwegen ist uns nicht nur von Reisen bekannt, sondern auch für die große Kreativität. Ein völliges Neuland betritt diese Nation mit dem Bau eines 1,7 km langen Tunnels. Die Halbinsel Standlandet, von hohen Bergen umgeben, ist ein schwieriger Schifffahrtsbereich, der in den vergangenen Jahrhunderten zu vielen Havarien und Schiffsuntergängen führte. Da ein Kanal bei den 300 Meter hohen Bergen ausscheidet, hat man sich jetzt entschlossen, einen Tunnel von 36 Metern Breite, einer Höhe von 49 Metern und einer Wassertiefe von 12 Metern zu bauen. Die Tunnelarbeiten werden bald beginnen. Dieses Tunnelprojekt stellt alle bisherigen Rekorde in den Schatten. Schiffe bis 16.000 BRT können den Tunnel befahren.

Bei Geschäfts- oder Urlaubsreisen stellt sich immer wieder die Frage, ob man, falls dieses von der Fluggesellschaft überhaupt möglich ist, **Sitzplätze** vorher reservieren sollte.

Es ist schon eine fast philosophische Betrachtung, ob man vorne, hinten oder in der Mitte Sitzplätze wünscht. Und dann kommt je nach Maschinentyp, falls dieser überhaupt vorher bekannt ist, vorher die Frage auf, wo der „bequemste“ Sitz ist. Vielflieger lieben es bekanntlich, einen Platz am Gang zu haben, selbst auf die Gefahr hin, dass in der Nacht die Mitreisenden über sie klettern müssen oder sie es vorziehen, aufzustehen. Überhaupt Nachtflüge, da hängt es sehr von Ihren persönlichen Wünschen ab, wo Sie zu sitzen gedenken. Vergessen sollte man auch nicht, über den Sonnenstand vorher nachzudenken, denn die gleißend helle Sonne kann einen trotz Sichtblende nerven. Ganz abgesehen von der Wärmeentwicklung.

Eines noch: Den Sitzplatz kann man versuchen zu reservieren, aber manche mehr oder weniger kreative Fluggesellschaften wollen für Sitzwünsche extra Geld verdienen und berechnen einen kräftigen Zuschlag.

Da wir gerade beim Fliegen sind, sollte nicht vergessen werden, dass die sog. ‚Billigflieger‘ bei der **Gepäckaufgabe** kräftig zulangen. So sind bei manchen Fluggesellschaften bis zu 50 € pro Koffer zu bezahlen.

Eines macht uns sicherlich glücklich: Der Anteil der verspäteten, beschädigten oder verloren gegangenen Koffer bei **Flugreisen** ist zurück gegangen. Im letzten Jahr lag die Anzahl der Delikte bei 5,73 von 1000 Gepäckstücken, im Vorjahr noch bei 6,35.

Der **Golfsport** hat in Deutschland eine große Beliebtheit erworben. Lt. dem Spitzenverband schwingen nicht weniger als 637.000 Golfer Ihre Schläger. Und das ist nur die Anzahl der Sportler, die sich in einer Organisation oder Club befinden.

Die Green-Fee Preise sind auch in Deutschland sehr unterschiedlich und man sollte insbesondere bei den Hotels um Sonderangebote nachfragen. Interessant fanden wir die Mitteilung, dass im Sandy Lane Resort auf Barbados die Green-Fee für einen Flight 4000 USD kostet. Nur 28 Hotelgäste dürfen dort täglich spielen und die Zahl der Gäste, die nicht im Resort untergebracht sind, ist auf 4 Spieler pro Tag begrenzt.

Und da wir gerade beim Reisen sind, noch zwei, so glauben wir, wichtige Notizen:

Der **internationale Führerschein**, so sagt der ADAC, ist zwingend in nahezu allen Nicht-EU-Ländern vorgeschrieben. Dieser muss beim Mieten eines Fahrzeugs oder bei Kontrollen zusammen mit dem gültigen EU-Führerschein vorgezeigt werden. Bitte denken Sie daran, dass die Ausstellung des internationalen Führerscheins bei Ihrer Behörde mit Bearbeitungszeit verbunden ist.

Genau wie in allen europäischen Ländern wird gegen **Handy-Sünder** vorgegangen, wenn man erwischt wird. Italien ist besonders rigoros: Abgabe des Führerscheins bis zu drei Monaten und mindestens 112 € Bußgeld. Die Weiterfahrt ist nur bis zum Zielort oder nachhause gestattet.

Wir **Hamburger** sind stolz auf gewisse Rekorde. Wir veröffentlichten schon einige Highlights unserer Hansestadt. Hamburg hat mit **2500 Brücken** nicht nur die meisten Europas, sondern auch die beiden längsten Deutschlands: Die Hochstraße Elbmarsch ist Teil der A7, 4258 Meter lang und überspannt in Waltershof die Industrie- und Hafenanlagen. Und mit 3618 Metern ist die Köhlbrandbrücke die zweitlängste Brücke der Republik.

Oberhalb der Landungsbrücken liegt **Deutschlands nördlichster Weinberg**. Auf rund 500 Quadratmetern bewirtschaftet die Hamburger Bürgerschaft 75 Rebstöcke, aus denen der „Stintfang Cuvée“ gewonnen wird. Die schlanken 0,375-Liter-Flaschen sind jedoch unverkäuflich und werden nur an besondere Gäste Hamburgs verschenkt.

Die **Inkas** bauten ein wohl einmaliges Straßennetz in die Hänge und Gipfel der Anden. Moderne Forschungen ergaben, dass insgesamt 40.000 km Straßen mit den früheren Metropolen, Kultstätten und Festungen des Südamerikanischen Reiches verbunden waren.

Peru hat den Tourismus weiter ausgebaut. Der Panoramazug Belmond Hiram Bingham, der Touristen bis kurz vor die alte Inkastadt Machu Picchu bringt, wurde durch einen weiteren Zug ergänzt: Der Belmond Andean Explorer fährt auf einer der höchstgelegenen Bahnstrecken der Welt zwischen der Stadt Cusco und dem Titicacasee. 48 Gäste reisen in Doppelkabinen mit einer Dusche und WC. Die Bahngesellschaft verkauft keine einzelnen Tickets, sondern überlässt dieses ausgewählten Tour-Operators, die dann Komplett-Angebote ausarbeiten.

Über **Trinkgeld** wurden wahrlich schon ganze Werke verfasst. Über die Gewohnheiten in Deutschland, wo man allgemein der Meinung ist, dass je nach Höhe 5 - 10 % angemessen sind, ist dieses in anderen Ländern anders. Wenn man sich mit dieser Materie beschäftigt, kommt man auch schnell auf mehr oder weniger amtliche Verlautbarungen aus dem Bundesministerium für Justiz- und Verbraucherschutz.

Im §107 der Gewerbeordnung wird auch einiges Wissenswertes festgelegt. Wikipedia hat sich mit dem Trinkgeld beschäftigt und stellt fest, dass dieses, früher auch Trank- oder Trunkgeld genannt, im Wesentlichen dafür gedacht war, dass der Empfänger auf das Wohl des Spendenden trinkt. In anderen Ländern ist das Thema schwer zu generalisieren. In Japan und Skandinavien ist Trinkgeld eher unüblich. Da der Service in den USA von Europäern in dieser Frage oft missverstanden wird, sei nochmals daran erinnert, dass Restaurantbesuche mit mindestens 20, 25 oder 30 % des Betrages zusätzlich vergoldet werden sollte. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass bei Zahlung mit Kreditkarte, und wer macht das nicht, am Kartenterminal Optionen bestehen, ob man 20 oder 30 % Tip zukommen lässt. Über Trinkgelder für Taxen, Kofferträger oder im Theater berichten wir vielleicht einmal später.

Die Arabische Welt der **Golf-Staaten** hat besondere Regeln geschaffen. Beim Business Lunch bzw. Dinner sollte man kaum über Geschäftliches sprechen. Geduld zahlt sich aus. Denken wir auch daran, dass man die Bitte um einen Gefallen niemals direkt ausschlägt. Das ist grob fahrlässig.

Eine Ablehnung sollte nur nach dem Prinzip der Höflichkeit erfolgen. Erfahrungsgemäß erfolgt die Einladung, z.B. zum Essen, zweimal höflich und sollte ebenso höflich abgelehnt werden. Das dritte Angebot ist dann ernst gemeint.

Und auch im Juli feiern wir wieder **besondere Tage**: Am 1. Juli ist der „Internationale Witze-Tag“, am 2. Juli der „Habe-ich-vergessen-Tag“, am 6. Juli genießen wir den „internationalen Tag des Kusses“, tags darauf am 7. Juli begehen wir den „Sag-die-Wahrheit-Tag“. Am 10. Juli sollten wir wegen des „Tritt-nicht-auf-eine-Biene-Tags“ vorsichtig sein und last but not least findet am 26. Juli der „Alles-oder-Nichts-Tag“ statt.

Kürzlich hat die NAVIS AG ihre Hauptversammlung abgehalten. Der Vorstand konnte dem Aufsichtsrat wieder ein sehr gutes Ergebnis für das vergangene Jahr präsentieren. Ambitionierte Pläne wurden umgesetzt und unsere Datenverarbeitung konnte weiter verbessert werden - und das ausschließlich aus eigenen Mitteln.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem großen Engagement zu dem guten Ergebnis beigetragen haben.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und grüßen Sie herzlich.

Ihre



NAVIS Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft
www.navis-ag.com

www.navis-ag.com